

Dithmarscher Fastenbriefe 2014

Herausgegeben von der Ökumenischen Arbeitsstelle
Nr. 2/2014

Liebe Leserinnen und Leser,

„Gott, der Herr, setzte den Menschen in den Garten von Eden. Er gab ihm die Aufgabe, den Garten zu bearbeiten und zu schützen.“ – so heißt es im 2. Buch Mose 2,15.

Dieser Auftrag verpflichtet. Gott hat den Menschen die Macht gegeben, über die ganze Erde zu verfügen. Wir sollen sie bearbeiten, ihr abringen, was wir zum Leben brauchen. Aber wir sollen sie auch beschützen. Dass uns das Zweite nicht gerade gut gelingt, hat der am vergangenen Dienstag in Japan und auch weltweit begangene Tag des Gedenkens an die Nuklear-Katastrophe von Fukushima deutlich gezeigt.

Dieses Ereignis hat vor drei Jahren wie ein Blitz eingeschlagen und bewusst gemacht, wie sehr wir die Erde gefährden, von der auch die kommenden Generationen leben sollen.

Andere Prozesse wie der Klimawandel und die Erderwärmung kommen leiser und schleicher daher, gefährden aber auch unsere und zukünftige Generationen.

Unsere Partner aus der weltweiten Ökumene weisen uns schon heute auf konkrete Folgen des Klimawandels bei ihnen hin und bitten um unsere Unterstützung. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, sie mit diesen Folgen nicht allein zu lassen.

Pastorin Gemaar Drews

Ein Klimaschutzkonzept für unsere Kirche!

Seit August 2012 liegt es vor, dass „Integrierte Klimaschutzkonzept der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland“. Auf 379 Seiten wurde

zusammengestellt, was alles ist und werden muss, damit unsere Kirche 2050 CO₂-neutral ist. Dieses Ziel wird erreicht,

wenn es gelingt möglichst weitgehend auf CO₂-Emissionen zu verzichten – und da, wo sie unvermeidbar sind Kompensationen geleistet werden (z.B. durch Aufforstungsprogramme etc.)

Dabei sind drei Aspekte zu beachten, die in unterschiedlicher



Weise ins Gewicht fallen. Handlungsfelder sind Immobilien, Mobilität und Beschaffung. Einige Ideen was man vielleicht nicht nur in der Kirche, sondern auch im eigenen Leben verändern kann, finden Sie auf der zweiten Seite dieses Fastenbriefes. Und natürlich kann man das Klimaschutzkonzept auch im Internet in einer langen und einer kurzen Fassung nachlesen:

<http://www.kirchefuerklima.de/theologische-texte-und-gottesdienstlichen-materialien>.

Ermutigend ist, dass eine große Zahl von Jugendlichen sich auf der 1. Jugendklimakonferenz im Februar diesen Jahres für diese Ziele stark gemacht hat - für eine gemeinsame Zukunft.



Foto: Klimasail Keniagruppe

Zum Beispiel Papier



Wer weiß schon, wie viel Papier „man“ hier zu Lande verbraucht? In Deutschland sind es 48.800 Blatt Papier pro Person. Dafür müssen eine Vielzahl Bäume verarbeitet werden, Bäume, die dringend gebraucht werden, weil sie durch die Photosynthese CO₂ binden und Sauerstoff freisetzen.

Mit Papier sorgsam umgehen, ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz – wie diese Info unter Mails deutlich macht.

Sparen Sie pro Seite ca. 200 ml Wasser, 2 g CO₂ und 2 g Holz. Drucken Sie diese Nachricht daher bitte nur, wenn es wirklich nötig ist.

Andere, ganz einfache Ideen sind:

- Auch die Rückseite eines Papiers nutzen
- Recycling-Papier verwenden und auf den „blauen Engel“ achten.
- Beim Kauf von Büchern etc. auf das FSC-Zeichen achten, das darauf hinweist, dass das verarbeitete Holz aus verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung stammt.



Der ökologische Fußabdruck



Unter dem ökologischen Fußabdruck wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion von Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie benötigt werden, aber z. B. auch zur Entsorgung von Müll oder zum Binden des durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Kohlenstoffdioxids.

In Deutschland verbrauchen wir durchschnittlich zwei- bis dreimal soviel Fläche wie wir eigentlich haben. Damit leben wir auf Kosten künftiger Generationen.

Vorschläge für einen kleineren ökologischen Fußabdruck

- **Konsum:** Jeden Einkauf hinterfragen und Dinge länger nutzen. Vor dem Einkauf auch andere Möglichkeiten bedenken. Es gibt inzwischen viele Tauschbörsen etc., wo man fündig werden kann.
- **Stromverbrauch:** Ob Beleuchtung, Haushaltsgeräte, Warmwasserbereitung oder Stand-by-Verbrauch: Private Haushalte können vielfältig Strom sparen. Fürs Klima besonders gut: ein Umstieg auf Öko-Strom.
- **Auto und Verkehr:** Autofahrer können durch ihre Fahrweise und die Nutzung von Wagen mit geringem Verbrauch einen erheblichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Auch Fahrgemeinschaften und CarSharing helfen, den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Weitere Hinweise finden unter: <http://www.vzsh.de/produkttests>

Übersicht über die wichtigsten Ökolabels



Mehr Informationen finden Sie unter: <http://label-online.de/>